

Inhalt

1. Stiftungsrat	4
2. Institutionsleitung	6
3. Schule	8
4. Sozialpädagogik	12
4.1 Wohngruppe Colors	14
4.2 Wohngruppe Flyers	16
4.3 Wohngruppe Luckies	19
4.4 Wohngruppe Villa	22
4.5 Wohngruppe Jumpers	24
5. Finanzen	26
5.1 Bilanz	26
5.2 Betriebsrechnung	27
5.3 Revisionsbericht	28
5.4 Spenden	29
5.5 Belegungsstatistik	30
6. Personen	31

1. Stiftungsrat



Daniel Schwörer
Stiftungsratspräsident

Allgemein

Das Jahr 2022 war für den Stiftungsrat und insbesondere für seine Kommissionen arbeitsintensiv: 7 Stiftungsratssitzungen, 2 Reiraite-Nachmittage sowie insgesamt 30 Kommissionssitzungen (Organisations- und Geschäftsreglement, Bauprojekt Einzelzimmer, Strategie) fanden statt.

Der Stiftungsrat arbeitete gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Ziele und die Massnahmen diverser Herausforderungen aus und bot Unterstützung zu deren Erreichung. Daneben erledigte er Routinegeschäfte.

Die Reiraite widmete er grundsätzlichen Fragen zum Auftrag des Stiftungsrats, zu seinen Zielen und seiner Haltung. Dies als Basis für die Ausarbeitung eines neuen Organisationsreglements.

Nach dem Wegfall der Corona-Beschränkungen konnte erfreulicherweise im November wieder der traditionelle Stiftungsrats-Besuchstag in der Institution durchgeführt werden. Einen Morgen lang wohnten die Mitglieder des Stiftungsrats dem Schulalltag und dem Gruppenalltag eins zu eins bei. Zur Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

präsentierte sich der Stiftungsrat mit Foto und kurzem Text im «Lima» (Magazin für Liestal und Umgebung).

Geschäfte

An den Sitzungen behandelte der Stiftungsrat im Wesentlichen folgende Geschäfte:

1. Kenntnisnahme des Schlussberichts der externen Evaluation des Bereichs Sozialpädagogik. Die Evaluation fällt sehr positiv aus, und der Schlussbericht resümiert: «Das Rösere ist ein guter Ort zum leben.»
2. Erste Meilensteine im Bauvorhaben Einzelzimmer. Die Projektvariante «verbindend» sowie der Kostenvoranschlag von 2,7 Mio Franken werden beschlossen. Das Projekt sieht vor, dass zwischen je zwei der vier bestehenden Gebäuden je im ersten Geschoss ein aufgeständerter Verbindungsbau mit jeweils 5 Zimmern entsteht. Das bauliche Ensemble wird so im ersten Geschoss abgerundet und bleibt im Erdgeschoss durchlässig. Damit wird Wesen und Zweck des «Rösere» auch architektonisch zum Ausdruck gebracht: ein burgähnlich geschützter, jedoch auch ein nach innen und aussen offener Raum

- für die sich entwickelnden Kinder und Jugendlichen.
3. Beschluss des totalrevidierten Organisationsreglements. Das bestehende Organisationsreglement wies vielerlei Lücken auf, sodass es umfassend renoviert werden musste. Eine interne Kommission, zusammengesetzt aus drei Mitgliedern des Stiftungsrats sowie dem Institutionsleiter, erarbeitete in 12 Sitzungen einen ausformulierten Reglementsentwurf. Das Organisationsreglement beschreibt die Stiftung und deren Positionierung im externen Umfeld und im internen Bereich, es regelt den Stiftungsrat, seine Organisation, Aufgaben und Geschäfte, und es bestimmt die grundlegenden Aspekte der Institution. – Ein neu zu schaffendes Geschäftsreglement soll die internen Abläufe im Stiftungsrat regeln und wird im kommenden Jahr beschlossen werden.
 4. Ausgabe für den Kauf einer spezifischen Software für die Dienstplanung und Zeiterfassung der Mitarbeitenden sowie zwei Nachtragskredite für die Neumöblierung der zwei Sitzungszimmer und der Cafeteria.
 5. Ausrichtung eines Weihnachtsgeldes an alle Mitarbeitenden in Form von Pro-Innstadt-Gutscheinen im Wert von 250 Franken.

Finanzen

Das Budget 2022 sah bei einer Belegung von 98% einen Betriebsgewinn von 12655 Franken vor. Die Rechnung 2022 weist bei einer Durchschnittsbelegung von 99,25 % einen Betriebsgewinn von 199 294 Franken aus. Der Betriebsgewinn ist um 186639 Franken höher als budgetiert. Er ist vor allem auf die Überbelegung der Schule zurückzuführen.

2. Institutionsleitung



Dirk Zipse
Leitung Institution

Die Arbeit unserer Institution war auch im vergangenen Jahr bedeutungsvoll. Die Auswirkungen der Corona Pandemie, der immer noch andauernde Ukraine Krieg und die damit verbundenen politischen Unsicherheiten und die Klimaveränderungen prägen derzeit unsere Gesellschaft. Verunsicherung, ökonomischer Druck und eine fragile Resilienz werden von vielen Menschen als belastende Faktoren beschrieben. So war die stationäre Jugendhilfe auch im vergangenen Jahr ein wichtiger Ansprechpartner für Familien und zuweisende Behörden gewesen, um zeitlich begrenzt, Jugendliche und deren Herkunftssysteme in ihren persönlichen Belangen, in der schulischen Entwicklung und in Entwicklungskrisen zu unterstützen und zu entlasten.

Um diese Arbeit gut zu verrichten, hatten wir im Jahr 2022 verschiedene Schwerpunkte. Die Digitalisierung wurde im Alltag weiterentwickelt. So wurde die ehemalige interne Datenbank erfolgreich in das neue Programm «Heimsolution» migriert. «Sage», die Buchhaltungssoftware, wurde durch «Nexus» abgelöst und ebenfalls erfolgreich migriert. Die

Umstellung auf Office365 wurde veranlasst und sämtliche Office Tools sind nun für die Mitarbeitenden zugänglich.

Im November 2021 fand eine Visitation der Qualitätsagentur für Erziehungshilfen im Schulheim statt. Zwei Experten, Prof. Dr. Mathias Schwabe und Marianne Bartzok, visitierten eine Woche lang zwei unserer Wohngruppen und evaluierten die pädagogische Arbeit. Im März 2022 erhielten wir deren Abschlussbericht und die Schlussbesprechung fand mit Stiftungsrat, Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der visitierten Wohngruppen statt.

«Das Schulheim Röserental ist ein guter Ort zum Leben.» war das in neun Punkten begründete Fazit der Qualitätsagentur. Dieses Ergebnis nahmen wir gerne entgegen, ohne jedoch die im Bericht beschriebenen Empfehlungen aus den Augen zu verlieren. Die fachliche Weiterentwicklung und der Ausbau der bestehenden Angebote ist ein Teil der Empfehlungen. Das Feedback und der professionelle Blick «von aussen» auf unsere Institution war für uns ausserordentlich hilfreich und stützt unsere Arbeit im Alltag nachhaltig.

Unsere internen Fortbildungen für alle Mitarbeitenden fanden im Frühjahr und Herbst statt, sie sollten die Fachkenntnisse erweitern und die Handlungsfähigkeiten optimieren. Martin Lemme referierte zum Thema «Neue Autorität» und zeigte an Praxisbeispielen, wie es möglich ist, zu arbeiten, wenn fast nichts mehr möglich ist. Dr. Stephan Marks referierte feinfühlig zum Thema «Menschenwürde und Scham». Das Gefühl der Scham kennt jeder Mensch. In der Begleitung mit jungen Menschen ist es von grosser Bedeutung, sich mit der eigenen und der Scham anderer auseinanderzusetzen. An einem weiteren Fortbildungstag zeigte uns der Samariterverband «Fünflibertal» die Wichtigkeiten bei der Erstversorgung von Verletzten und welche Massnahmen es bei einem Notfall gibt. Der neue, für alle zugängliche, Defibrillator konnte an Dummies getestet werden.

Wir blicken auf ein vielfältiges und gutes Jahr zurück und bedanken uns beim Stiftungsrat, der gemeinsam mit uns operativ Verantwortlichen eine tragfähige Zusammenarbeit entwickelte. Die Zusammenarbeit mit dem Amt

für Kind, Jugend und Behindertenangebote erleben wir unterstützend und kooperativ, dafür möchten wir uns ebenfalls bedanken. Dem unermüdlichen, wertvollen Einsatz der Mitarbeitenden gilt ein besonderer Dank. Sie stellen den Jugendlichen in der Schule und auf den Wohngruppen in der «Alltags-therapie» und im Lernen den notwendigen Entwicklungsraum zur Verfügung und sorgen mit Flexibilität und Beharrlichkeit dafür, dass die Jugendlichen ihren Weg nach der Zeit im Schulheim als entwickelte Persönlichkeiten weitergehen können.

3. Schule



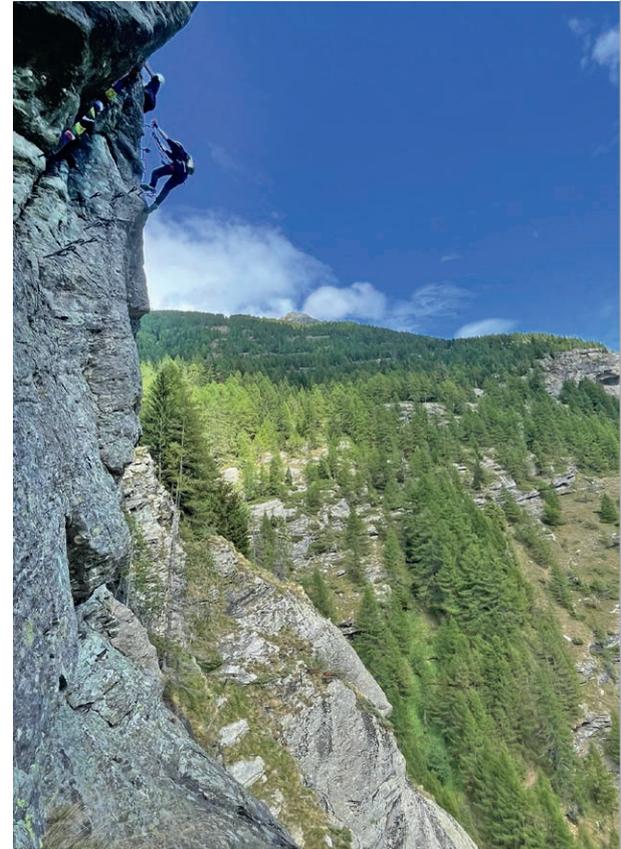
Sacha Nicoud
Leitung Schule

Zerstückelung des Schullagers

In den letzten Schuljahren mussten wir immer wieder feststellen, dass unser einwöchiges Schullager sowohl für die Mitarbeiter:innen als auch für unsere Klient:innen zunehmend eine Belastung darstellte. Zum einen zeigte sich ein Trend im Schulteam, mit reduzierten Pensen zu arbeiten, um Viertagewochen zu ermöglichen. Der dabei frei gewordene Schultag wurde in Folge derart verplant, dass es auch im Schullager nicht mehr möglich war, das gesamte Team für eine Woche zu verpflichten. Es herrschte stets ein «Kommen und Gehen» bei den Mitarbeiter:innen, was der Lagerstimmung keinen guten Dienst erwies. Weiter stiegen die logistischen Anforderungen der Klient:innen stark an, was die Verpflegung und auch die medikamentöse Versorgung verkomplizierte. Für gewisse Jugendlichen stellte das Lager aufgrund seiner Dauer grosse Herausforderungen dar: Ein derart langes «Verschieben des Wohnorts» für alle war immer schwerer möglich. Wir suchten nach Alternativen und kamen zur Überzeugung, dass es deutlich gewinnbringender wäre, das Lager zeitlich in zwei zweitägige Ausflüge und einen Tagesausflug zu teilen,

sowie die einzelnen Angebote auf «Klassen-grösse» zu reduzieren, um mehr Vielfalt zu generieren. Somit kehrten wir zu unseren Wurzeln vom Schuljahr 2008/2009 zurück und wollten uns wieder auf kleinere Gruppen und jetzt neu auch auf kürzere Dauer fokussieren. Wir planten alle Ausflüge in den sieben Wochen zwischen den Sommer- und den Herbstferien: Den ersten zweitägigen Ausflug unternahmen wir in den einzelnen Halbklas-sen. Die R1a besuchte einen Hof in Trubscha-chen und betreute dort viele verschiedene Tiere, die R1b verbrachte zwei Tage im schönen Strasbourg und setzte sich mit der franzö-sischen Sprache auseinander, die R2a badete am malerischen Hallwilersee und nächtigte auf einem Zeltplatz in Tennwil und die R2b reiste ins Tessin, um dort zwei Tage die Natur und Kultur zu geniessen. Für den zweiten Ausflug durften sich die Jugendlichen selbst einteilen. Es entstanden drei Gruppen, welche in ihrer Grösse stark variierten. Fünf Jugendliche fuhren in das Wallis und meisterten in der Nähe von Saas Fee einen Klettersteig, ehe am zweiten Tag eine anstrengende Gletscher-wanderung auf dem Programm stand. Zehn Jugendliche verbrachten die zwei Tage in

einem Survivalcamp auf dem Belchen. Sie lernten, sich draussen zu versorgen und nächtigten unter freiem Himmel in einem selbst erstellten Lager oder auf dem nah gelegenen Bauernhof im Stroh. Die restlichen 13 Schülerinnen und Schüler unternahmten eine «Tour de Suisse», während welcher sie mit dem Zug in Kleingruppen an zwei Tagen möglichst viele Sehenswürdigkeiten der Schweiz besuchen wollten. Alle Kleingruppen der «Tour» trafen sich am Abend in Arosa und übernachteten dort gemeinsam. Der letzte Ausflug auf dem Programm war als Sternwanderung ins schöne Kaltbrunnental geplant. Leider machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung und wir verbrachten den Tag schlussendlich im Rösere, wo wir gemeinsam kochten und verschiedenen Schlechtwetterprojekten nachgingen. Abschliessend kann ich festhalten, dass mir dieser neue Ansatz sehr gefällt und die Ausflüge grösstenteils Highlights waren. Durch die Reduktion der Dauer konnten wir auf alle Bedürfnisse viel besser eingehen, während die Reduktion der Gruppengrösse zwar eine weniger breite-, dafür deutlich tiefere Beziehungsarbeit ermöglichte. Einzig das Zeitfenster müsste man in den kommenden





Jahren noch etwas grösser machen, um der massiven «Ausflugsdichte» bis zu den Herbstferien etwas entgegenzuwirken.

Verabschiedung des letzten Tagesschülers

Im Schuljahr 2016/2017 startete unser erster Tagesschüler seine Zeit bei uns, im Schuljahr 2020/2021 entschieden wir uns unter anderem aus Platzgründen auf die Fortführung der Tagesschule zu verzichten und das Angebot auslaufen zu lassen. Durch einen Übertritt eines Jugendlichen in das Heim war im Schuljahr 2021/2022 nur noch ein einziger Tagesschüler an unserer Schule, welcher seine obligatorische Schulzeit im Juni 2022 mit einem grossartigen Schulabschlusszeugnis beendete. Nach einer zum Teil sehr turbulenten Zeit mit massiver Überbelegung und Platzmangel war dieser erfolgreiche Abschluss unserer Tagesschule im letzten Schuljahr für alle Beteiligten sehr schön zu erleben. Wir sind weiter der Meinung, dass Tagesschulplätze an unserer Schule eine wichtige Ergänzung des Angebotes wären, doch auf unserem Areal ist der Platz für fünf Klassen aktuell zu knapp bemessen. Zudem stellen die Tagessonderschüler:innen sehr hohe Anforde-

rungen, welche deutlich mehr sozialpädagogische Ressourcen verlangen, als wir sie bei unserem Angebot eingeplant hatten. Eventuell gelingt es uns in Zukunft mit einem neuen, erweiterten Konzept und unseren Erfahrungen der letzten sechs Jahre, ein beständigeres Tagesschulangebot aufzugleisen.

Quo vadis interne Schule?

Der Strategieprozess

Wir sind eine Schule für Jugendliche im Sekundarschulalter mit emotionalem und psychosozialen Entwicklungsbedarf sowie einem schulischen Förderbedarf in den regulären Leistungszügen A, E und P des Kantons Baselland. Somit sind wir darauf spezialisiert, unsere Schülerinnen und Schüler zu regulären, kantonally anerkannten Schulabschlüssen zu führen. In der Praxis bedeutet dies, dass wir eine massiv hohe Binnendifferenzierungsanforderung zu bewältigen haben. Was machen wir mit Klient:innen, welche den Anforderungen einer regulären Beschulung nicht gewachsen sind und ausschliesslich Lernziel befreit arbeiten wollen und/oder können? Wie generieren wir in dieser hohen Diversität für alle Jugendlichen echte

schulische Erfolgserlebnisse? Die Jugendlichen des lernzielbefreiten A*-Leistungsniveaus bereiten uns immer wieder grösste Sorgen, weil wir unser Angebot nicht auf sie zuschneiden und sie in unserem schulischen Alltag mit Fachunterricht, Checks und Leistungsdruck komplett überfordert werden. Zu unserem Glück startete die Institution in diesem Jahr einen Strategieprozess, welcher sich nun unter anderem mit diesen Fragen auseinandersetzen und im nächsten Jahr Lösungen zu dieser Problematik liefern wird. Verzichten wir in Zukunft auf den Anspruch, reguläre Zeugnisse ausstellen zu können, versetzen wir leistungsschwächere Schüler:innen in andere externe Schulen oder vergrössern wir unser Angebot weiter, um den Binnendifferenzierungsanforderungen innerhalb einer Lerngruppe entgegenwirken zu können und allen Jugendlichen gute schulische Perspektiven zu bieten?

Die Arbeitsgruppe Strategie wird diese Frage im Laufe des nächsten Jahres klären und wir vom Schulteam in Folge die Schule weiter entwickeln. Wir freuen uns darauf!

4. Sozialpädagogik



Samuel Felder
Leitung Sozialpädagogik

Das Jahr 2022 war intensiv. Nicht, dass unser Alltag mit den Themen des Lebens von Jugendlichen ereignisarm wäre, aber wir hatten zusätzlich viele Projekte und Herausforderungen, die wir angepackt und gemeistert haben.

Alltag

Es war erfreulich, dass die Wohngruppen die Gruppenevents, die Eventtage, Freizeitpassangebote und die Sommerlager wieder regulär durchführen und sie dadurch wichtige Beziehungsmomente und Erlebnisse erfahren konnten. Lesen Sie dazu mehr in den jeweiligen Berichten der Wohngruppen.

Ein grosses Highlight war bestimmt auch die Gesamtorganisation des Heimgrümpelis Region Basel. Ein Team unseres Schulheims organisierte das jährlich stattfindende Fussballturnier der Heime aus den Kantonen Baselland und Basel-Stadt. Auf den Sportanlagen Gitterli in Liestal fanden sich viele Mannschaften für ein friedliches Beisammensein bei Fussball und Geselligkeit ein. Vielen Dank an dieser Stelle an unsere Organisatoren.

Teamarbeit

Die Teams waren in unterschiedlicher Weise noch immer stark betroffen von Krankheit und entsprechenden Ausfällen. Im konkreten Fall war es jeweils eine Herkulesaufgabe, Ersatzdienste zu finden, im grossen Zusammenhang hat es uns noch mehr zusammenschweisst. Einzelne Teams waren mit Personalwechseln konfrontiert, andere waren stabil und einige schärften in Supervisionssitzungen ihre bereits gute Zusammenarbeit. Besonders die gruppenübergreifende Zusammenarbeit entwickelte sich in diesem Jahr nochmals weiter, was auf dem Areal in vielen Situationen erlebbar war.

Konzepte

Strategisch-inhaltlich setzten wir auf den Wohngruppen viele Impulse aus den vom Institutionsleiter beschriebenen Weiterbildungsveranstaltungen um. Nachhaltig hatten die Tage uns in der Haltungsdiskussion und in der konkreten Alltagsorganisation geprägt und weitergebracht. Zentral war diesbezüglich auch der zweite Teil der Weiterbildung zum Führen von systemischen Familiengesprächen. Auch

wenn sich die Umsetzung als anspruchsvoll erweist, so haben wir bereits viele Bausteine in unsere Arbeit integriert und werden nun diesbezüglich im Jahr 2023 grosse Schritte nach vorne machen.

Ein weiterer grosser inhaltlicher Schritt war die Umsetzung des neuen Konzeptes des betreuten Wohnens. Hierzu erfahren Sie mehr im Bericht der Wohngruppe Jumpers. Von der im Vorjahr durchgeführten Visitation erhielten wir im vergangenen Jahr den ausführlichen Bericht. Er bescheinigt uns nochmals vertiefter, dass wir bereits eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Diesbezügliche Weiterentwicklungen sind in Umsetzung und in Planung.

Ressourcen

Auf technischer Ebene hatten Umstellungen im IT-Bereich konkrete Auswirkungen auf den Arbeitsalltag auf den Wohngruppen. Verknüpfungen sollen die Arbeitsprozesse vereinfachen, die Digitalisierung von Arbeitsschritten die Zeitersparnis erhöhen. Unter dem Motto «alles Wichtige an einem Ort» konnten wir eine integrale Lösung umsetzen, welche die komplexer werdende Fallarbeit unterstützen wird.

Auch die bevorstehende Umsetzung der Anbauten für die Einzelzimmer hat uns intensiv beschäftigt. In vielen Bausitzungen konnte ich als Vertreter der Wohngruppen die Perspektiven der Jugendlichen und der Mitarbeitenden einbringen.

Perspektive

Intensiv wird es auf den Wohngruppen wohl bleiben. Die vielschichtigen Familiensituationen und die persönlichen Themen der Jugendlichen fordern uns heraus und treiben uns an, unsere Lösungsansätze immer wieder neu zu denken. Gestärkt aus dem letzten Jahr blicke ich zuversichtlich ins neue Jahr, mit dem beruhigenden Wissen, dass ganz viele Dinge sehr gut laufen und im Gesamtteam der Sozialpädagogik Menschen arbeiten, die sich mit voller Kraft, viel Herzblut, Professionalität und bereichsübergreifender Kooperation für unsere Jugendlichen und deren Familien einsetzen. Vielen herzlichen Dank dafür!

4.1 Wohngruppe Colors

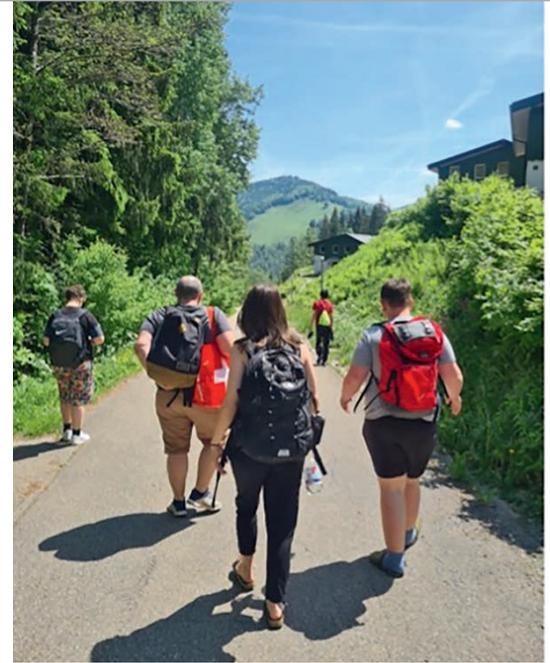


Jelena Djukic
Sozialpädagogin
in Ausbildung

Die Colors starten mit einem neuen Team und einer turbulenten Achterbahnfahrt in das Jahr 2022. Schon der Januar brachte den ersten Abschied von einem Jugendlichen mit sich. Ihm wünschen wir alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Im Februar ging es weiter mit dem ersten Gruppenevent, bei welchem wir nach Schafisheim in den Kanton Aargau fuhren. Dort nutzten wir das kalte Wetter aus, um uns in der Eishalle und anschliessend im Bowlingcenter wieder aufzuwärmen. Nach all diesen sportlichen Betätigungen konnten wir uns beim Abendessen im chinesischen Restaurant stärken. Auch wenn einige Jugendliche zwischenzeitlich Mühe hatten, sich auf das Gruppenevent einzulassen, machten wir das Beste daraus. Die bereits Anfang Jahr herausfordernde Gruppendynamik unter den Jugendlichen kam auch bei diesen Eventtagen zu tragen.

Wieder zurück im Röserei ging die kulinarische Reise weiter mit dem Herstellen von Sushi. Das selbstgemachte Sushi kam geschmacklich bei den Jugendlichen sehr gut an, optisch wäre noch Luft nach oben möglich gewesen. Körperlich war die Gruppe ebenfalls aktiv. Die



Auf dem Weg ins Badeparadies

einen Jugendlichen verbrachten viel Zeit draussen mit Fussballspielen, andere wiederum verbrachten lieber die Zeit mit Trampolinspringen in der «Jump Factory». Aufgrund der positiven Rückmeldungen von den Jugendlichen hielten wir uns auch beim nächsten Gruppenevent wieder vermehrt in der Trampolinhalle auf. Dieses Mal waren wir im Feriendorf Todtnau untergebracht. Bei



Selbstgemachtes Sushi



Weihnachtssessen

schönem Wetter verbrachten wir viel Zeit auf dem Feriendorfareal, wo wir Basketballspielen und auf der Schaukel «gireizen» konnten.

Das weckte bei den meisten Jugendlichen Kindheitserinnerungen auf.

Leider hielten die freudigen Momente nicht lange an, denn im Sommer 2022 verabschiedeten wir unsere Teamleiterin, welcher wir auf diesem Weg nochmals alles Gute wünschen.

15

Die Gruppendynamik verschärfte sich weiterhin auf der WG-Colors und das Team kam an seine Grenzen. Durch die langanhaltende Unterbesetzung des Teams kam es zu zwei gesundheitlichen Ausfällen. Die Zeit bis zu den Weihnachten gestaltete sich daher schwierig. Durch zusätzliche Unterstützung von Springern und Mitarbeitenden anderer Wohngruppen konnte das Team etwas entlastet werden und die beiden krankgeschriebenen Mitarbeitenden wieder langsam einsteigen. Dies hat das Team sehr erfreut. Neu durften wir zwei Jugendliche und unseren Teamleiter begrüßen. Sie starteten zeitgleich mit dem Weihnachtsfest auf der Wohngruppe. Geschenke auspacken sowie ein grosses Festmahl durften natürlich nicht fehlen. Wir waren am Ende dieses intensiven Jahres wieder eine neuformierte Gruppe, mit neuen Jugendlichen und einer neuen Teamleitung. Mit dieser neuen Zusammenstellung blicken wir gemeinsam nach vorne und sagen:

**«Schwierige Zeiten lassen uns
Entschlossenheit und
innere Stärke entwickeln».**

Dalai Lama

4.2 Wohngruppe Flyers



Remo Bolliger
Sozialpädagoge
in Ausbildung

Gleich zu Beginn des Jahres ging es für die Flyers hoch hinaus. Wir verbrachten drei Tage in Interlaken und Grindelwald im Schnee. Am ersten Tag schlittelten wir durch die spektakuläre Landschaft am Fusse von Eiger, Mönch und Jungfrau. Am zweiten Tag ging es mit der Jungfraubahn in noch eisigere Höhen auf das Jungfraujoch. Der Weitblick wurde leider durch die schlechten Wetterbedingungen etwas getrübt, nicht jedoch die Stimmung der Flyers. Für die spannende Fahrt durch den Berg, hinauf zum höchsten Bahnhof Europas sowie die Besichtigung des Eispalasts im Gletscher, hat sich der Ausflug allemal gelohnt.

Im Mai ging es dann für das zweite Gruppen-event mit dem Zug nach Düsseldorf. Das Programm war sehr vielseitig und es war für jeden Geschmack etwas dabei. Die einen genossen das Bummeln durch die Stadt, während die anderen sich bei einer «Kneipentour» in der Altstadt vergnügten. Am Abend ging dann die ganze Gruppe zum Burger essen. Das Baden am Sandstrand im Rhein, die Besichtigung des Düsseldorfer Fernsehturms sowie ein Besuch der Rheinterrassen, bildeten weitere Höhepunkte dieses Gruppen-



Gruppenevent Grindelwald

events. Um die Jugendlichen in ihrem Bewusstsein zu sensibilisieren und Düsseldorf aus einer anderen Perspektive kennenzulernen, haben wir an einer Altstadtführung mit Obdachlosen teilgenommen. Zum Sommer hin gab es dann einige Veränderungen auf unserer Wohngruppe. Gleich drei Kids und ein Sozialpädagoge in



Gruppenferien in Italien

Ausbildung feierten ihren erfolgreichen Abschluss und mussten verabschiedet werden. Drei Neuzugänge konnten sogleich verzeichnet werden. In dieser neuen Zusammensetzung ging es dann nach Italien in die wohlverdienten Gruppenferien. Bei Pizza, Pasta und Gelati genossen wir die Zeit rund um Olivetta San Michele. Für etwas Abküh-

lung in der brütenden Hitze sorgten die zahlreichen Ausflüge an die Strände und an den nahegelegenen Fluss. Es war super, wie schnell sich in der neu formierten Gruppe eine schöne und positive Dynamik entwickeln konnte.

Nach den Sommerferien startete dann eine neue Mitarbeiterin ihr Praktikum und vervollständigte unser Team wieder. Zum Herbst verabschiedeten wir dann noch eine Flyerin auf die Jumpers und wir konnten mit einer Neubesetzung für das dritte Gruppen-event in den Schwarzwald reisen.

In Todtnau standen eine erlebnispädagogische Bergbesteigung, Sommerrodeln, eine Nachtwanderung im Wald, ein Klettersteig und ein Erlebnisbad auf dem Programm.

Ganz im Sinne unseres Gruppenziels der «Bergbesteigung» war es ein sehr ereignisreiches und wohl das schweisstreibendste Gruppenevent in diesem Jahr.

Das vierte und letzte Gruppenevent war insbesondere der Einstimmung auf die Weihnachtszeit gewidmet. Gemeinsam wurde die Wohngruppe geschmückt, Geschenke wurden eingepackt und Kekse gebacken. Ein Tagesausflug in den Europapark sorgte für



Gruppenevent Todtnau

die Action in diesen sonst eher besinnlichen Tagen. Das abschliessende Gruppenweihnachtsfest war dann sicherlich für alle ein Highlight.

Nachdem wir drei Jahre lang coronabedingt auf Distanz feiern mussten, konnten wir zum Jahresende endlich wieder mit dem gesamten Rösseren das traditionelle Waldweihnachtsfest feiern. Ein wunderbarer Ausklang dieses ereignisreichen Jahres.



Gruppenevent Todtnau

4.3 Wohngruppe Luckies



Hannah Sigg
Praktikantin

Am 3. Januar 2022 starteten wir mit einem Apéro gemeinsam in das neue Jahr. Sogleich legten die Jugendlichen in der Schule und auf den Luckies wieder los und bereits im Februar fand das erste Gruppenevent statt. Dieses stand unter dem Motto, den Winter nochmals zu nutzen und es führte uns zum Hasliberg, wo wir den Schnee und die Gemeinschaft genossen. Die Zeit durch den Winter nutzten die Jugendlichen viel auf der Wohngruppe, um sich gegenseitig bei Games und Brettspielen zu konkurrieren.

Im Mai stand das zweite Gruppenevent an. Dieses stand unter dem Motto «Summerzit und Wasserspass» und lockte uns nach St. Gallen. Dort besuchten wir den Säntispark, vertrieben uns die Zeit in der Stadt und stimmten uns auf den Sommer ein.

Schnell verging die Zeit und das Schuljahr war zu Ende. Es gab eine Abschlussreise, das Sommerfest mit vielen Gästen und Abschiedsschmerz für Jugendliche und Mitarbeitende. Mit teils neuen Jugendlichen und Mitarbeitenden, ging es ins Sommerlager nach Ameglia IT. Die Gruppe lernte sich in der neuen Konstellation kennen. Wir schlenderten durch die Städte, machten einen Trip nach

Florenz, genossen die Meeresluft und die Sonne und setzten uns am Abend auf dem Campingplatz zur Ruhe oder nahmen noch eine erfrischende Abkühlung im Pool. Nach dem Lager in Ameglia wurde es wieder ernst im Röserei und das Schuljahr begann. Während die Jugendlichen auf einem Schulausflug waren, gingen wir als Team in den Schwarzwald DE und lernten uns in dieser Zusammensetzung besser kennen. Abenteuer und Teamgeist wurden, nach der Theorie der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik, grossgeschrieben und schweissten uns als Team zusammen.



Teamtag nach der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik

Ausflug in den Affenwald
beim GE in Colmar



Auch die Jugendlichen konnten Abenteuer erleben, als sie Schulausflüge machten. Sie erlebten Nervenkitzel, Teamgeist, Ausbruch aus der Komfortzone, Durchhaltewillen und lernten Neues kennen. Im Oktober stand das dritte Gruppenevent an. Dieses Mal ging es nach Colmar FR. Wir gingen in den bekannten Affenwald und machten die Stadt unsicher. Das «Petite Venise» durfte bei dem gemeinsamen Stadtspaziergang natürlich nicht fehlen.

Abendlicher Besuch im Restaurant, anschliessend durch das dämmernde Colmar zurück zur Unterkunft, mit Abstechern bei Spielplätzen, entlockte den Jugendlichen kindliche Freude an Geräten herumzuturnen. Als der Winter hereinbrach, bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, an Schneetagen teilzunehmen und auch der Weg zur Kunsteisbahn kam nicht zu kurz. Der Blick aus dem Fenster war ungewohnt weiss und es wurde winterliche Stimmung verbreitet.



Die Flyers in Halloween-Laune

Inmitten dieser Stimmung fand das vierte Gruppenevent im Röseren statt. Dabei liefen die Weihnachtsvorbereitungen auf Hochtouren und zum krönenden Abschluss wurde auf den Luckies Weihnachten gefeiert. Wir liessen uns von der weihnachtlichen Deko verzaubern und es uns mit einem Mehr-Gang-Menü schmecken. Vor den Ferien nahmen wir die Herausforderung an, bei dem weihnachtlichen Postenlauf alles zu geben. Mit Bravour holten

wir uns den ersten Platz und nahmen stolz den MC-Donalds- Gutschein entgegen. Die Röserenweihnacht wurde dadurch noch besser, als sie bereits war. Mit gutem Essen, weihnachtlicher Stimmung, Musik, Feuer und Gesellschaftsspielen, liessen wir den Tag bei der Hütte auf dem Seltisberg ausklingen. Der Weihnachtsbrunch rundete das Jahr ab und verabschiedete uns in die wohlverdienten Ferien.

4.4 Wohngruppe Villa



Manuel Stutz
Sozialpädagoge
in Ausbildung

Das vergangene Jahr war für die Wohngruppe Villa geprägt von vielen schönen und spannenden Erlebnissen und Erkundungen. Durch die wieder neu erlangte «Freiheit» ohne Coronabeschränkungen, genossen wir die volle Bandbreite von Ausflugsmöglichkeiten. Gestartet sind wir im Februar mit einem Gruppenevent mit Besuch im Aqua Basilea, einem Wettrennen auf einer Kartbahn und einem spannenden 4D Kino-Abend, welcher einigen noch länger im Rücken in Erinnerung blieb. Im Frühsommer ging es dann etwas gemächlicher zu und wir orientierten uns Richtung französische Schweiz, nach Le Trétien in der Nähe von Martigny. Unsere Residenz war nur 10 Minuten von der berühmten Trétien-Schlucht entfernt, welche in diesen Tagen ausgiebig erkundet wurde. Auch das diesjährige Sommerfest durfte endlich wieder im grösseren Rahmen stattfinden und so konnten wir Familien und ehemalige Jugendliche einladen, um den Abschied von zwei Villa Jugendlichen zu feiern. Mit zwei neuen Mitarbeitenden im Team und zwei neuen Jugendlichen konnten wir motiviert und voller Freude ins Sommerlager auf dem Campo Felice im Tessin starten. Wir erkundeten das

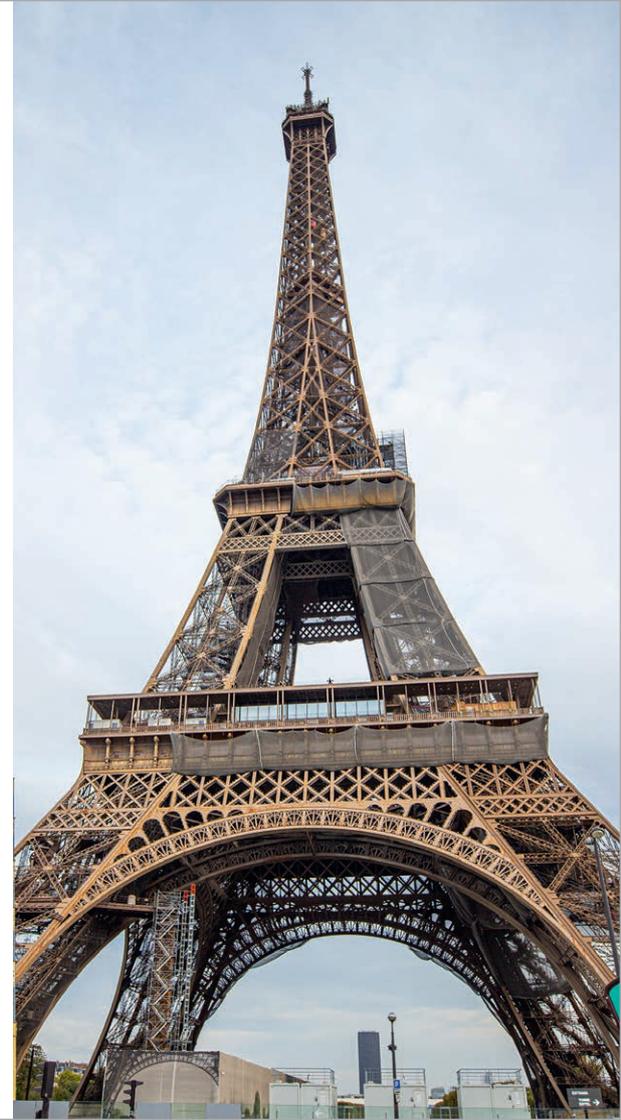


Feuer am Sommerfest

Maggia und Verzasca Tal und versuchten uns an den vielen verschiedenen Glace Sorten, welche auf dem Camping und in der Umgebung angeboten wurden. Darüber hinaus hatten wir an acht von neun Tagen puren Sonnenschein, was natürlich das Baden im See und im Pool zu einem täglichen Ritual werden liessen. Leider ging auch die schönste Sommerzeit irgendwann zu Ende, jedoch stand bereits der nächste grandiose Programmpunkt vor der Tür: Paris! Schnell wurde klar, dass ein Ausflug nach Paris unseren Kostenrahmen sprengen würde. Mit viel Engagement der Jugendlichen und einem gemeinsamen Sparprojekt ist es uns gelungen, das Unmögliche möglich zu machen. Mit dem

TGV ging es Richtung Paris, am Eiffelturm und Louvre vorbei. Die Großstadt mit dem romantischen Flair hinterliess bei allen einen bleibenden Eindruck, sogar die Mona Lisa lächelte uns von der Ferne zu. Wieder zurück wurden die Tage langsam kürzer und die Temperaturen sanken. Die Weihnachtszeit war Nahe. Um uns auf die besinnliche Zeit einzustimmen, besuchte wir den Weihnachtsmarkt in Colmar und schlemmten uns durch das kulinarische Angebot. Wir besuchten ausserdem den Winterzauber im Europapark, bei welchem vor allem die Erwachsenen mit wilden Achterbahnfahrten an ihre Grenzen kamen. Abgerundet haben wir unser Weihnachtsgruppenevent wie jedes Jahr mit einem festlichen Essen auf der Wohngruppe Villa mit anschliessender Bescherung. Um auch die Eltern an unseren tollen Erlebnissen teilhaben zu lassen, luden wir diese für ein gemeinsames Apéro mit Bildergalerie ein. Es entstand ein toller Austausch zwischen den Familien, Lehrpersonen und der Wohngruppe. Wir freuen uns nun auf den bevorstehenden Frühling, wenn das Leben wieder vermehrt draussen stattfindet und das Trampolin wieder genutzt werden kann.

Gruppenevent in Paris



4.5 Wohngruppe Jumpers



Nina Janzon
Sozialpädagogin

Das Konzept des Betreuten Wohnens wurde im Jahr 2022 in einigen Bereichen erweitert und den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst. Im Sommer 2022 starteten wir mit dem neuen Konzept. Zudem wurde eine 60% Stelle geschaffen, welche intern besetzt werden konnte. Aktuell befinden wir uns in einer erfolgreichen Übergangs- und Erprobungsphase.

Im Anschluss an das Wohnen auf einer der vier vollbetreuten Wohngruppen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ins Betreute Wohnen der Wohngruppe Jumpers überzutreten. Hier werden gewisse Voraussetzungen erwünscht, damit die Jugendlichen von dieser teilbetreuten Wohnform profitieren können. Neben dem Besuch einer externen Schulform oder dem Absolvieren einer Ausbildung ist das Ziel, mit Hilfe der Sozialpädagogik eine zunehmende Selbständigkeit in alltagspraktischen Bereichen zu erlangen, Sorge zur physischen und psychischen Gesundheit zu tragen und eine Ausrichtung nach Aussen (z.B. Hobbies, Freundschaften, soziales Netz). Dies mit dem Ausblick, bei genügend Ressourcen allein leben zu können.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass es für die Jugendlichen eine grosse Herausforderung ist, von einer vollbetreuten Wohnform ins teilbetreute Setting mit bislang nur sporadischen Nachtdiensten zu wechseln. Während sie mit einer Ausbildung starten oder in eine externe Schule gehen, sinkt gleichzeitig die Intensität der Betreuung massiv, während die Anforderungen an ihre Selbständigkeit im Wohnen steigen.

In Anbetracht dessen, dass mit einer Orientierung nach Aussen auch einige Herausforderungen mit der neu gewonnenen «Freiheit» auf die Jugendlichen zukommen, haben wir unser Konzept dahingehend angepasst, dass wir den Jugendlichen mehr personelle Unterstützung, sowie Starthilfe am Morgen durch Nachtdienste geben können und auch am Abend auf der Gruppe als Pikett anwesend sind.

Dieses Jahr durften wir vier Jugendliche bei uns begrüßen, welche noch unsere interne Schule besuchen. Ab 2023 starten wir mit Jugendlichen, die die Schulzeit bei uns beendet haben und freuen uns, diese weiter auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Für die Jugendlichen, welche aus verschiedenen



Wohnbereich Wohngruppe Jumpers

Gründen nicht zu Hause wohnen können oder möchten und eine Indikation gegeben ist, bieten die Jumpers weiterhin einen «sicheren Hafen» auf dem Rösereenareal. Zum jetzigen Zeitpunkt haben bereits alle vier Jugendlichen eine Anschlusslösung gefunden. Eine Jugendliche wird die Fachmittelschule besuchen und ist bereits aufgenommen. Zwei Jugendliche beginnen eine Ausbildung bei der Post und ein Jugendlicher erlernt den Beruf des KFZ-Mechaniker. Alle zeigen eine hohe Motivation, ihre Ziele zu erreichen.

25



Essbereich mit Ausblick auf Liestal

Wir hoffen, mit dem angepassten Konzept und mehr personellem Einsatz den Jugendlichen die nötige Unterstützung zu geben, die sie benötigen. Der Erfolg der Jugendlichen dieses Jahres bestärkt uns in dem Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein.

5. Finanzen

5.1 Bilanz per 31. Dezember 2022



Corinne Wagner
Leitung Finanzen und
Administration

		Aktiven CHF	Passiven CHF
Anlagevermögen	Immobilien	1 048 616.15	
	Mobilien, Fahrzeuge, EDV	4 289.30	
Umlaufvermögen	Kasse	4 613.70	
	Postcheck	5 376.30	
	Kassa- und PC-Bestände Gruppen	25 817.68	
	Bank	1 751 252.53	
	Debitoren Betreute	499 544.95	
	Sonstige Forderungen	-7 404.80	
	Aktive Rechnungsabgrenzung	340.00	
Fremdkapital	Kreditoren/kurzf. Verbindlichkeiten		211 428.33
	Trans. Passiven		32 419.94
	Geldbestände Gruppen		25 817.68
	Rückstellung Ueberstunden		85 341.58
	Hypotheken		1 450 000.00
Eigenkapital	Stiftungskapital		44 000.00
	Spendenkapital		79 429.70
	Verlustvortrag		
	Rücklagen Betriebsschwankungen		1 404 008.58
		3 332 445.81	3 332 445.81

5.2 Betriebsrechnung per 31. Dezember 2022

Ertrag	CHF	Aufwand	CHF
Betriebsbeitrag EJPD	578 706.00	Personalaufwand	4 350 404.32
Ertrag LA innerkantonal	3 053 047.00	Medizinischer Aufwand	6 861.90
Ertrag LA ausserkantonal	1 517 801.00	Lebensmittel + Getränke	117 667.07
Kapitalzinsen	0	Haushaltaufwand	25 128.48
Kostgelder Personal	25 394.00	U+R Immobilien/Mobilien/Fahrz.	1 309 50.84
Übrige Nebenerlöse	7 235.70	Zinsen	22 985.61
Ausserordentlicher Ertrag	8 588.70	Abschreibungen	62 672.00
		Energie, Wasser	58 677.90
		Schulung/Ausbildung	96 639.01
		Büro- und Verwaltungsaufwand	86 668.42
		Übriger Sachaufwand	31 454.55
		Ausserordentlicher Aufwand	1 368.40
		Jahresergebnis 2022	199 293.90
	5 190 772.40		5 190 772.40

Die Jahresrechnung 2022 wurde mit einem Gewinn von CHF 199 293.90 abgeschlossen. Budgetiert wurde für das Jahr 2022 ein Gewinn von CHF 12 655.00. Die Differenz zwischen Budget und Jahresrechnung ist auf Minderausgaben und auf Mehreinnahmen aufgrund Mehrbelegung zurückzuführen.

5.3 Revisionsbericht – An den Stiftungsrat

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Schulheim Rösental für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Weiter haben wir die Kostenrechnung mit Ausweis der Kostenträger «Schule», «Tagesschule», «Wohnen» und «Betreutes Wohnen» auf Plausibilität und betriebliche Zweckmässigkeit geprüft. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen

und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, die Kostenrechnung sowie die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz, Stiftungsurkunde, Reglementen und den Auflagen des AKJB, Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote, entsprechen. Die geprüfte Jahresrechnung weist folgende Eckdaten aus:

	2022	Vorjahr
Bilanzsumme	3 332 445.81	3 375 240.06
Gesamtaufwand	4 990 110.10	4 959 771.34
Gesamtertrag	5 182 183.70	5 451 322.54
Jahresergebnis	199 293.90	483 707.65
Saldo Rücklagekonto	1 404 008.58	1 204 714.68

Arisdorf, 24.03.2023

BGS Wirtschaftsprüfungs AG

Hans-Heinrich Meili
zugelassener Revisor
Treuhandler mit eidg. FA
Leitender Revisor

Philipp Borer
zugelassener Revisor
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

5.4 Spenden – Wir danken für Geschenke und Spenden

BLT Baselland Transport AG	3065.00
G. Meier/Th. Erb, Liestal	500.00
MMDP AG, Wollerau	500.00

50 bis 200 Franken

Thomas Bavaud
BGS Wirtschaftsprüfungs AG, Zürich
Frauenverein, Biel-Benken
Frauenverein, Seltisberg
Gysin-Debrunner AG, Liestal
Glatt + Fankhauser AG, Liestal
Anna Maria Kugler
G. Restori AG, Liestal
Pascal und Sandra Schneider
Simone Arlette Tacheron

Total Spenden	5715.00
----------------------	----------------

HERZLICHEN DANK

5.5 Belegungsstatistik

	Buben	Mädchen	Total
Jugendliche am 01.01.2022	19	10	29
Eintritte	8	4	12
Austritte	7	3	10
Übertritte	2	2	4
Jugendliche am 31.12.2022	20	11	31

Herkunftskantone	Kanton Aargau	8
	Kanton Baselland	22
	Kanton Solothurn	1

Austritte	Elternhaus	5
	Heim	5
	Aussenwohngruppe	4



6. Personen

Stiftungsrat

Herr D. Schwörer, Präsident
Frau E. Bammatter
Herr M. Fritz
Herr A. Schaller
Herr Ch. Stauffer, Vizepräsident
Frau B. Willi

Geschäftsleitung

Herr D. Zipse
Vorsitz GL/Leitung Institution
Herr S. Felder
Mitglied GL/Leitung Sozialpädagogik
Herr S. Nicoud
Mitglied GL/Leitung Schule
Frau C. Wagner
Mitglied GL/Leitung Finanzen u.Admin.

Fachberatung

Frau St. Hefti
Fachberaterin

Finanzen und Administration

Frau F. Gardelliano

Schule

Herr I. Abazi
Herr D. Berneis
Frau P. Bloch
Frau P. Heim
Herr B. Jenzer
Frau T. Machado
Herr D. Preisig
Herr D. Schneider
Frau R. Schönenberger
Frau A. Vogt

Sozialpädagogik

Herr R. Bolliger
Herr R. Brunner
Frau J. Djukic
Herr L. Eichenberger, Teamleitung
Frau L. Fischer
Frau C. Flückiger, Teamleitung
Frau A. Gonzales
Frau S. Gulijew, Teamleitung
Frau D. Guyer
Herr P. Hake
Frau S. Isch
Frau N. Jacob, Teamleitung
Frau N. Janzon
Herr L. Jonasson
Herr M. Jost
Frau A. Krogmann

Herr M. Laufer
Herr M. Meier
Herr L. Moreno
Frau S. Müller
Herr R. Pfister
Herr P. Rennhard
Herr N. Schmöllner
Herr M. Stutz
Frau C. Turp
Herr S. Witzemann
Frau V. Wolf
Herr D. Wüest

Betriebsunterhalt

Herr T. Soares

Gastronomie

Frau S. Rippstein

Hauswirtschaft

Frau R. Leanza
Frau D. Salzmann
Frau S. Shabani



RÖSEREN
Schulheim
Röserental

Röseren Schulheim Röserental
Schauenburgerstrasse 60 4410 Liestal
Tel +41 61 906 95 95
info@roeseren.ch www.roeseren.ch